

Das Erbe

Erfülle deine Zeit, bis du erfüllt bist. Finde das, das auf dich wartet! Da steht er nun, der junge Held mit seinem schweren Erbe, der ab und an noch bittere Tränen weint um seinen verlorenen Gott, und der mit einem echten, edlen Plastikschild auf der Suche nach Abenteuern und dem Unbekannten durch die umliegenden Wälder streicht. Finden. Das hatte man ihm mitgegeben für das Leben. Aber da war doch noch mehr. Nur was? Tun sollst du es. Ja, wer sonst. Das Leben, die Wahrheit finden, die in viele kleine einzelne Teile zerfallen ist - und nun mühsam wieder gefunden werden muß. Oh nein, soll. Ja, du sollst das tun. Sonst nichts. Das ist alles. Und nun gehe. Gehe zurück. Auf einem alten Gräberfeld wirst du später finden, wonach du suchst. Habe Mut - und du wirst erfolgreich sein. Am Ende wartet das Leben! Ja! Wie jedoch kann man das Leben finden?

Aufbrechen

Und wo sollte das sein? Wo, Gott, ist das, und wo bist du? Getrennt. Ich kenne nicht den Ort. Und hier wird es wohl nicht sein. Verloren. Überall kann das sein. Gestern Schicksal. Heute Zufall. Und morgen? Überall fängt man von vorne an. Ständig. Die Wellen rauschen und rauschen und kommen doch nicht von der Stelle. Ohnmacht. Ach ja, erst wenn ich wieder das gesamte Ausmaß der Ohnmacht fühle, würde ich meine Macht erkennen. Und dann den Weg sehen. Dabei stelle ich mir vor, wie sich der Kopf eines Kamels durch das Nadelöhr zwängt, um das Himmelreich zu sehen - und kann dann entscheiden, wie es weitergeht. Oh welche Aussicht...

Glimmende Glut

Ruhe. Ewige Ruhe. Die Sehnsucht nach einer anhaltenden Ruhe, ohne Hast und ohne Kampf. Und daß mit einem Wimpernschlag alle Wirrnisse ein jähes Ende hat. Wohl in jedes Menschen Leben kommt dieser Augenblick, wo ihn das Gefühl überkommt, es nicht mehr zu schaffen. Irgendwann bricht die Erschöpfung durch. Gehetzt wie ein Tier, das für einen Moment innehalten muß, bricht dann der Rest zusammen.. Leere. Dann sieht man plötzlich, daß das Leben, daß das erfüllte Glück, das man sich vorgestellt hat, überhaupt nichts mit jenen Trümmern zu tun hat, die hinter einem liegen und

die man nun als erschreckenden Wahrheit empfindet. Wie ausgebrannt. Die Liebe und das Leben völlig aus dem Leibe gelebt. Und jetzt das schockierende Bild der verlebten Zeit mit all den liegengelassenen Möglichkeiten. Jetzt sind all die erworbenen Dinge nur noch glanzlose Bilder eines künstlichen Paradieses. Und die Stimme aus der Tiefe wirft plötzlich jene Frage auf, die fast jeden Menschen irgendwann angeht: War das alles? War da nicht noch mehr? Denn unvermittelt ahnt man die letzte Ruhe, jene, die den schmerzvollen letzten Abschnitt kurz und schmerzlos vor sich sieht - und den Platz, wo sie später einmal liegen könnte.

Das ewige Kind

Es will leben. Geliebtes Kind: Ebene der Enttäuschung einen neuen Weg zur Hoffnung. Stehe auf - und gehe. Immer wieder. Du kannst es. Du wirst es deutlich fühlen, wenn die Liebe dich erreicht und dir neuen Mut schenkt. Aber es geht heute weniger um Berührungen und Zärtlichkeiten. Vergebung ist die starke Kraft der Liebe. Vielleicht die stärkste. Wohl die vielleicht stärkste, die es überhaupt gibt. Kinder können das. Früher ging es auch. Darum geht es: Auge und Zahn im Griff der Zeit. Wer also beginnt? Auf den vielen Höfen des Friedens liegen sie verstreut. Wenn die Liebe für nur einen Augenblick das Herz berührt, kann man viel Leben verzeihen. Das Ende des Fluches. Und womöglich wird das zu einer weiteren Nachsicht führen. Keine Rache mehr - und kein Zahn, und mit Tränen sieht man das Leid geteilt.

Zeugen in Stein

Es ist deine Wahl. Ich sage: Ja! Dann gehe! Jemand spricht von einem Tor und weist mir den Weg dorthin. Und dort steht: Leben und Tod an diesem Ort. Ein sonderbarer Spruch. Ja, und ein Ort, eine Ruhestätte nur für mich allein angelegt. Merkwürdig, sie ist als solche kaum zu erkennen. Auf einer alten verwitterten Tafel ist noch zu lesen: Die Liebe vergibt dir! In diesem Augenblick kommt es zu einer enormen Erschütterung. Ich bin bestürzt. Ergriffen blicke ich in eine andere Wirklichkeit. Eine eigenartige, ja mächtige Unruhe überkommt mich. Welch ein unermessliches Feld muß das sein: Das ewige... ? Ein einziges, riesiges... Nicht zu fassen! Das muß man wirklich gesehen haben... Alle Gräber sind ein Grab. Plötzlich bin ich... Das bin ich! Nur noch ich. Kein anderer mehr - der Schuld hat. Schuld an meinem Leben. Es wird gar nicht

Das Erbe

gefragt, es wird einfach getan. Nur wie? Soll das ganze Leben nur diesen Sinn haben, der hier vor mir liegt, unter jedem Stein? Da bemächtigt sich meiner ein ergreifender Trost: Kleine Wogen aufkeimender Freude durchziehen in kurzen Schüben mein Gemüt. Herrlich. Was war das? Jemand sagt: Die Schatten leben - und werden vom Licht getragen. Auch du. Es handelt sich um Wellen, die einen bewegen wie nie zuvor. Schau dort!

Der Herr des Seins

Wie ein Wunder. Ein Licht scheint weich und gelb über dem Feld direkt auf ein Grab. Dieses öffnet sich. Spielerisch leicht. Eine Gestalt erhebt sich. Undeutlich. Stille. Nur Blicke. Heimliche Blicke, die sich kennen?! Die Stimme sagt: Was kommen soll, das kommt. Und du bist gekommen. Seit Urzeiten wandle ich auf den Pfaden dieses Feldes. Dann übergibt sie mir einen Umschlag. Darin steht: Das Leben fließt zurück zum Ursprung. Da überzieht eine mächtig schwere Trauer mein Gemüt. Schier übermächtig fühlt sie sich an und zeigt dem Herzen den Weg. Ich frage, wer bist du? Sie schaut mich stumm an: Trauer und Jammer vieler Klagestimmen zusammen lassen da den Himmel weinen. Die Tränen berühren mich, wie ich noch nie vom Leide berührt wurde, und dann sagt sie: Die Tränen lassen sich nicht aufhalten, wenn das Leben fließen will! Tränen suchen die Befreiung, wenn ein bedrängtes Herz von der Liebe berührt wird. Ein Tränenmeer tut sich auf. Ein Glitzern auf den Gräbern. Welle auf Welle spült unendliches Leid ans Licht. Das ist mein Leben... Mein Gott. Als ich kurz aufblicke, sehe ich, daß die Gestalt immer deutlichere Konturen annimmt. Nun lächelt sie. Sie kommt auf mich zu. Wir schauen uns an. Ewig... Das bin ich, sagt sie. Und: Das ist ein Teil der Annahme vom ewigen Leben: Die Schwingung. Sie gibt die Toten frei - und den Weg. Du sollst es tun. Du fragst, wer ich bin? Da faßt sie mich an die Hände, und unvermittelt spüre ich plötzlich ihre Kraft in mir leben, und mit einem Male sehe ich sie deutlich und klar vor mir.

Die Herrin der Toten

Du kennst mich. Erinnerst du dich? Niemand ist so alt wie ich. Ich bin die Ältteste, die, der ersten Stunde. Soeben wurde ich durch die Hoffnung geweckt. So viel Zeit ist vergangen... Von deinem Leben weiß hier niemand etwas; wir konnten ja nicht teilhaben. Und glaube mir: Die hier auf dem Felde, die kennen sich

Das Erbe

alle. Und niemand, der hier ruht, hat diesen Platz jemals verlassen. Wird die Zeit reichen? Du hast sie. Alles ist gerichtet. Wir warten. Alle. Wir alle warten auf deine liebende Annahme. Wir warten, daß du uns endlich erlöst? Die Sehnsucht nach Befreiung reicht bis in den Himmel? Glaube mir, das Licht weiß es. Gibst du uns das Leben zurück, schenken wir dir die Ewigkeit! Denn was würde sonst mit uns werden, mit dem Rest von dir? Was sollte mit uns Verlorenen geschehen? Soll es wirklich so sein, daß die Verlorenen aller für immer verloren sind und dieses Leben für immer versunken und tot bleibt?

Der freie Wille

Erde, Mensch und Himmel werden das Werk der angestrebten Einheit gemeinsam voranbringen - und auch erreichen, sagte die Herrin. Jeder Einzelne mit seinem freien Willen kann den Plan unterstützen oder sich diesem widersetzen. Er ist es, er alleine entscheidet. Ich weiß, wohin die Weigerung führt. Die Gräber sind gefüllt. Und die meisten haben sich bereits damit abgefunden, daß für sie keine Hoffnung mehr besteht. Dennoch: Der Sinn des Lebens besteht darin, das verlorene Leben zurückzuholen, wobei lediglich unterschieden wird, wer zurückholt und wer zurückgeholt wird. Also Annahme oder weiter Ablehnung. Du bist der Gedanke, der uns befreien kann. Und nun? Es existieren zwei große Gruppen mit vielen Facetten: Rau wütenden Lebenssturmes die eine, die andere starr panischen Entsetzens. Beide kommen mit einer jeweils großen, hoffnungsvollen Gabe, die sie dir gerne überreichen möchten. Doch zuvor höre, was der Lebenssturm zu berichten hat.

Der Ruf

Welches Zeichen gibt deine Hand? Nun? Welche Entscheidung wirst du treffen? Die Stimme übersetzt: Es geht um dein Wort, um dein Bekenntnis. Ein für allemal. Das war das Versprechen für diese Zeit. Von dir. Jetzt zeige es. Auch die Letzten werden es spüren. Sie wollen endlich zu den Ersten gehören. Und durch dich bekommen sie die Gewißheit. Die eine große Hand hatte dir ein Zeichen gegeben. Und deine Entscheidung benötigt alle Kräfte, allen Willen. Erinner dich an die drei Wünsche des Jungen damals. Voller Überzeugung wurde gewählt. Dabei hätte sich ja nur der eine erfüllen müssen, der, der alle unsere Wünsche erfüllt. Nun stehen wir hier. Es fehlt das Einlösen. Du bist überrascht, daß die Herrin

Das Erbe

dich so gut kennt? Sie weiß: Heute ist es zu geben, heute können wir siegen, alle, gemeinsam, für immer! Stille! Ein unendlich langer Augenblick...

Ja!

Ja! Die Herrin blickt mich an - und wendet sich dann an alle Versammelten: Hört zu, es ist entschieden; wir werden gerettet! Ein unglaubliches Unternehmen nimmt hier und heute seinen Anfang. Die Abkehr von Härte und Strenge und der erdrückenden Disziplin, wird uns die angestammte Stellung wieder zurückgeben. Das zeichnet die Zukunft, und das wird die Wirklichkeit gestalten. Das ist hiermit besiegelt. Für jeden wird sich das neu zeigen. Schaut euch um, schaut nach vorn in den Spiegel, während sie mit der Hand auf mich zeigt. Wir alle sind es. Und wir wollen es sein? Die Einheit? So laß dich auch führen. Und zum Danke finden sich heute alle Namen in einem wieder. Ja! Du bist es. Ja, du sollst es immer sein. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, dir für die angestrebte Einheit die erste mitgebrachte Gabe zu überreichen.

Annahme der Schwingung
(Das Verändern der Zeit)

$$S_L = \frac{L_{Gv}}{S_U} A$$

S_L = Schwingung/_{Leben} L_{Gv} = Licht/Geist/Verstand A = Ausdruck
 S_U = Schwingung/_{Unterbewusstsein}

Bringe sie zurück

Daraufhin erscheint eine hoheitsvolle Frau und erklärt: Vom Anfang bis ans Ende der Zeit ist Leben verloren worden, wurden immer Tränen vergossen und die zurückgelassenen Toten betrauert. Das ist die tiefe alte Trauer in dir. Und in diesem Augenblick wird mir bewußt, was mein Leben bestimmte; jetzt kann ich es benennen! Und da sehe ich, wie sich augenblicklich weitere Gräber

Das Erbe

auftun. Immer mehr. Gräber auf Gräber... Das Licht hatte sich un-
scheinbar vermehrt. Weit ist das Feld nun erhellt. Ergriffen und
sprachlos sehe ich, wie sich weitere Gestalten erheben und in Be-
wegung setzen. Die Königin sagt: Sie alle werden nun zurückkom-
men! Und alle wollen zu dir. Dann sagt die Königin: Du fühlst
dich fremd im Leben, in irgendeinem Land, wie ein großes Gefährt,
in das ständig mehr Fremde zusteigen als Platz ist, und eigene
Teile schuldbewußt ihren Platz aufgeben und sich nach draußen be-
geben, dabei wird es enger und enger und verlassenener. Und dann
bis du irgendwann am Ende. Wir waren es auch. Uns allen ist es so
ergangen. Welcher Umstand hat dies ermöglicht? Am Ende wirst du
es wissen. Nur so viel: Wir sind die Merkmale deiner Einzigartig-
keit. Von dir einst leichtfertig als bedeutungslos erachtet und
dann vom Leben zurückgelassen - und später verloren, führte dies
ursächlich zu einer verhängnisvollen Entwicklung, die eine Ein-
heit und Ganzheit bis heute unmöglich machte. Glaube mir: Es gibt
keine größere Katastrophe, als für immer verlorenes Leben.

Dimensionen

Dann fügte sie hinzu: Du kannst dir die gesamte Schöpfung mit all
den daraus erwachsenen Möglichkeiten immer wieder neu und anders
gestalten, wenn du wirst, wer du wirklich bist?! Du sitzt und
denkst vor dich hin, während du dir beim Absterben zusehen
kannst. Du kannst gedanklich das Fahrzeugs lenken, gesteuert wird
es jedoch von anderen. Wer steuert dich? Ist es das, anderen das
Steuer bereitwillig zu überlassen und gleichzeitig demutsvoll
darauf zu beten, daß jemand kommen möge, der alles wieder in dei-
nem Sinne richtet? Wie geht es dann weiter? Wieder ein solches
eklatantes Mißverhältnis zwischen der freien Lebensgestaltung,
die partout keine Bevormundung duldet, und dem Ruf nach einer
göttlichen Macht, welche die von dir verursachten Folgen später
beseitigen soll? Ich weiß, wovon ich rede. Wir alle wurden auf
diese Weise vom Leben ferngehalten, verlassen und vergessen. Und
so bleibt die Frage: Kann das die Absicht sein, sich so weit zu
reduzieren, sich dermaßen wunsch- und absichtslos darzustellen,
bis die Unbewußtheit alles mit ihrer Dunkelheit überzogen und un-
sichtbar gemacht hat? Siehst du nun, was einst angerichtet wurde?

Die Verlorenen

Die im Abseits stehen, wollen gerettet werden, höre ich die Köni-

Das Erbe

gin sagen. Ein unglaublich tiefes Mitgefühl berührt mich: Leid und Vergebung sind kaum zu auszuhalten. Dann höre ich, wie sie diesen Verlorenen ihre Stimme gibt: Du bist es! Du hast an dein Leben geglaubt - und uns den Tod gebracht! Und mit jedem weiteren Toten hast du dich weiter von uns entfernt. Jeder lebt heute den Tod, weil er nichts anderes mehr kennt. Kaum ein Kind käme von sich aus auf den Gedanken, sterben zu müssen; es wird zu einem Sterbenden erzogen. Du gehst und gehst - und freudest dich mehr und mehr mit dieser Vorstellung an, gewinnst gar Gefallen daran, weil ein beträchtlicher Teil deines Seins zu diesem Zeitpunkt bereits verloren wurde - und die Aussicht auf Rückkehr so gut wie ausgeschlossen scheint. Die Folge: Mit fortlaufendem Alter glauben fast alle daran, was sie auslöscht, - und stellen sich zugleich eine rosigere andere Welt vor. Du stirbst und stirbst vor dich hin und träumst von einem anderen Leben. Sterben besitzt noch Hoffnung, der Tod aber nicht. Und du warst für uns nicht da. Bis heute. Erkennst du nun den fürchterlichen Irrtum? Ohne uns gibt es kein dauerhaftes Leben für dich! Und das ewige Leben wird ein Traum bleiben, bis wir alle erlöst sind. Dann wendet sich die Königin mir zu und sagt, nun erfährst du eine weitere Sichtweise.

Die Angstbesessenen

Wegen großer Furcht und mitunter blankem Entsetzen wurden die Feinfühligsten mit ihrer einzigartigen Wahrnehmungsfähigkeit als die Unwertesten erachtet. Jetzt erst haben erste Stimmen dich erreicht, sie haben dich gerufen, und an den Steinen erkennst du ihre Zeit. Das warst du. Daran wirst du dich jetzt wieder erinnern müssen, aber diese sehr sanften Flüsterstimmen werden dir helfen. Sie alle wollen wieder mit dir sein. Erahnst du nun: In dem Maße, wie sich alles hier trifft und bewegt, so wird auch deine Geschichte völlig neu geschrieben. Deine, die es so noch nicht gab. Leugnen zwecklos. Die ungeschminkte wahre Seite der Wirklichkeit. Sodann wechselt die Königin mit einem zeitlosen Lächeln ihre Haltung, und in dem Maße, wie das Herz sie empfängt, wird der Ton erhaben und feierlich - und für einen Moment ganz still. Denn zeigt sie auf das zweite Präsent. Das sind die Zeichen, die das Leben ausgleichen. Das Leben zwischen Himmel und Erde an jedem Punkt.

Annahme der Spiegelung

(Das Eingeschriebene in die magnetische/emotionale Energie -
und die Ereignisse der Zukunft)

$$\begin{array}{ccc} & V_{+-} & \\ W & = & Z \\ & U & \end{array}$$

W = Wirkung V = Verantwortung + = für - = gegen
Z = Zeit U = Ursache

Unser Zeichen

Diese kurze Geschichte wurde begleitet von einem starken und unterstützenden Willensstrom. Und die Herrin der Gräber weiß: Dieser Strom ist nicht mehr aufzuhalten. Das gibt allen große Hoffnung. Und wenn du möchtest, wirst du das in allen von uns fühlen. Erst in feinen kleinen Zügen, dann aber mit deutlichen Schüben. Dazu folgendes Beispiel: Die Wünsche! Wer kennt das nicht, sich einander die Wünsche zu erfüllen? Hast du aber schon einmal versucht, den anderen Menschen dabei auch zu verstehen? Und verstehst du diesen Menschen auch dann noch, wenn die Liebe älter wird - oder du ihn nicht mehr ganz verstehst, wenn du weit entfernt bist vom letzten großen Geschenk, von der letzten herzlichen Berührung? Auf diese Weise wurde viel Leben verloren... Was fehlte? Das stille Wort heißt Nachsicht. Dann Aufmerksamkeit. Mit aller Lebendigkeit dem anderen zuhören und ihn erfühlen... Gemeinsam unablässig die Lebendigkeit suchen, indem man sich im anderen sieht und berührt. Wie früher. Unaufhörlich. Immer wieder gemeinsam den Ausgleich finden, und auch jeder mit sich. So wird man weiter füreinander da sein und eine verlässliche Quelle sein, aus deren Mitte sich das Leben schöpft auf dem Weg zur göttlichen Einheit. Und nun möchte ich dir noch sagen: Ich werde die letzte sein, die dieses Feld verläßt. So achte auf meine Worte und gehe, bis ich vor dir stehe.

Die Mutter der Schöpfung

Vieles haben wir miteinander geteilt. Vor dir liegt das ewige Leben. Es ist in dir begründet. Zu erreichen ist es mit dem Willen

Das Erbe

und der Entschlossenheit, alle Hindernisse zu überwinden, alle Urteile gegen dich und andere aufzulösen und den eigenen Stimmen nach und nach wieder einen festen Platz einzuräumen. Diese Stimmen müssen nun emporgehoben werden, denn sie besitzen ein großes Wissen über den Verlauf und das Sein der dunklen Seite des Lebens. Tod und Wiedergeburt werden für immer der Vergangenheit angehören. Und an jene, die nicht an die Wiedergeburt glauben, sei die Frage gerichtet: Was geschieht mit den Teilen, die beim Sterben zurückbleiben müssen? Ist das Abfall? Bleiben diese Teile für ewige Zeiten verlorenes Leben? Frage dich: Soll das dein Erbe sein, Teile von dir zurückzulassen? Das Ziel ist, alle Widersprüche in den Ausgleich zu führen. Alle gleichberechtigten Teile der Schöpfung werden das Sein völlig neu entfalten und damit zugleich jenen Raum öffnen, in dem der Einzelne sich mit all seiner Einzigartigkeit neu verwirklichen kann. Sie umarmt mich, so daß ich eine unsagbare Dimension der Annahme erfühlen kann, die ich nie für möglich gehalten hätte. Dann wischt sie mir eine Träne von der Wange und sagt: Für dich, das ist das wertvollste Geschenk!

Die Annahme vom Ewigen Leben

(Die Erde)

$$L_{ZE} = S_M \quad \begin{matrix} L \\ E_R \\ S_E \end{matrix}$$

L_{ZE} = Leben-Zeit-Erde L = Licht S_M =Schwingung/Mensch
 E_R = Erde/Raum S_E = Schwingung/Erde

Der ewige Gott

Das bin ich, so spricht eine mächtige Stimme aus der Ferne. Und doch ist sie ganz nah, als käme sie aus mir. Du hast entschieden, sagt er. Dein Wort ist das Leben. Ich bin der Letzte, sagt er, das Ziel. Und weiter: Nur dieses eine Leben gemeinsam zum Ziele bringen. Alle Tage aller Hoffnungen aller Zeiten aller Liebe dieser Welt für dieses eine Leben. Mehr nicht. Die gesamte Schöpfung

Das Erbe

wird sich in jedem Herzen neu finden. Alle werden damit Sieger sein. Eine Liebe wird emporsteigen, wie sie sich niemals zuvor in dieser Vollendung zeigte. Diese Liebe wird alle Wesen in völlig neue Bereiche führen. Eine Erfüllung ungeahnten Ausmaßes wird sich aller bemächtigen - mit einem Reichtum, der Formen hervorzu- bringen vermag, die noch gar niemand kennt. Ja, zwischen der ver- verlorenen Liebe damals und dem lebendigen Wandel heute liegt eine Zeit, in der die Schöpfung sich erst verstehen mußte. Das bedeu- tet, daß das Ende dieser herzlosen Zeit bereits besiegelt ist - mit der vertrauensvollen Zuversicht, daß eine schmerzvolle Tren- nung in eine glückliche Ureinheit umgewandelt wird. Und die ver- gossenen Tränen werden die schillernden Regenbögen sein, die die Pole des eigenen Ichs mit der Weite der Schöpfung verbinden. Die gestillte Sehnsucht wird von einer weltumspannenden, neuen Gebor- genheit getragen und führt in eine nie dagewesene Glückseligkeit.